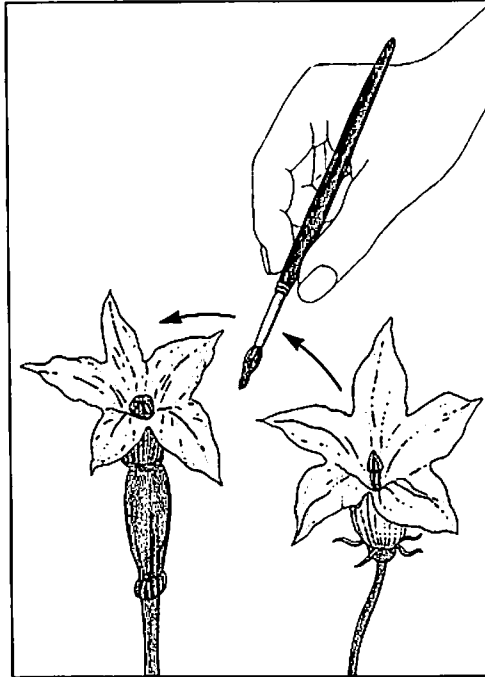


Tomaten werden locker in Form einer liegenden Acht an Stäbe angebunden.

Künstliche Bestäubung im Gewächshaus bei Zucchini: Mit einem weichen Pinsel wird der Blütenstaub der männlichen Blüte (rechts) auf die Narbe der weiblichen (links) übertragen.

den ineinandergepaßt und mit Bleifolie (im Fachhandel), Alufolie, einem Streifen Klebefilm oder einem Wollfaden dicht umwickelt, damit sie fest aneinandersitzen.

In feuchter Luft bei Temperaturen von 20–25 °C – vor starker Sonneneinstrahlung geschützt – verwachsen beide Pflanzen in einer guten Woche miteinander. Nach weiteren zwei bis drei Wochen ist der Veredelungsprozeß so weit fortgeschritten, daß man die Gurkenpflanze von ihrer Wurzel trennen und den Haupttrieb des Kürbisses kappen kann. Die untersten zwei oder drei Blätter des Kürbisses werden erst nach dem Auspflanzen entfernt.



### Bestäuben

Fruchtgemüse wie Tomaten, Gurken, Mais und Hülsenfrüchte müssen wie die meisten anderen Pflanzen bestäubt werden, wenn aus den Blüten Früchte werden sollen. Bei Freilandgemüse gibt es da kaum Schwierigkeiten, weil Insekten und Wind für die Übertragung des Blütenstaubs auf die Narben sorgen. Bleiben zur Blütezeit aber Bienen und andere Insekten aus, muß manchmal von Hand nachgeholfen werden.

Einige Gurkensorten tragen ausschließlich weibliche Blüten, sind also jungfernfrüchtig oder parthenokarp, d.h., sie können Früchte auch ohne Bestäubung und Befruchtung hervorbringen. Hier erübrigt sich natürlich eine Bestäubung von Hand. Andere Sorten dage-

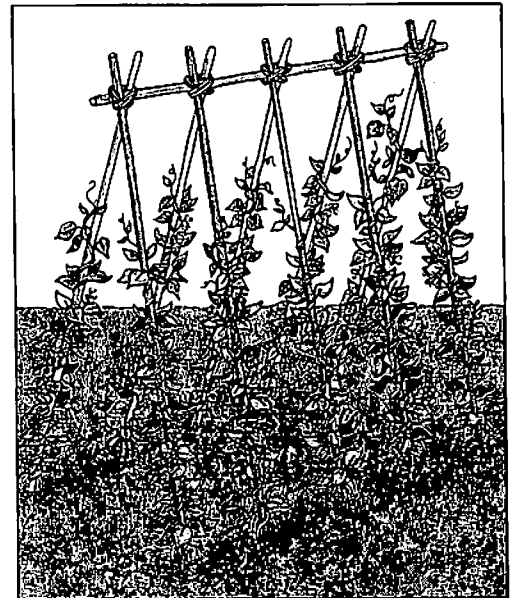
gen – meist alte Züchtungen – sind mit männlichen und weiblichen Blüten ausgestattet, und nur nach einer Befruchtung können aus den weiblichen Blüten, die man an den dicken runden Fruchtknoten erkennt, Früchte entstehen. Dies gilt auch für Melonen. Solche Pflanzen bestäubt man von Hand, indem man mit einem feinen, weichen Pinsel zunächst über die Staubgefäße einer männlichen Blüte fährt und anschließend den Blütenstaub auf die Narben der weiblichen Blüten tupft.

Auch im Gewächshaus muß bei der Bestäubung oft ein wenig nachgeholfen werden, da hier Wind und Insekten als Überträger des Blütenstaubs fehlen. Tomaten und Auberginen sind Selbstbestäuber, der Pollen dieser Pflanzen kann also auch ihre Narben befruchten. Gewöhnlich genügt schon ein kleiner Luftzug, und der Blütenstaub fällt von allein auf die Narben. In der feuchten Atmosphäre des Gewächshauses kann der Pollen allerdings auch leicht verkleben. Häufiges Lüften schafft da gewisse Abhilfe, aber zusätzlich sollte man die Pflanzen immer wieder einmal rütteln, damit sich der Pollen löst und auf die Narben fällt.

### Halt für rankende Pflanzen

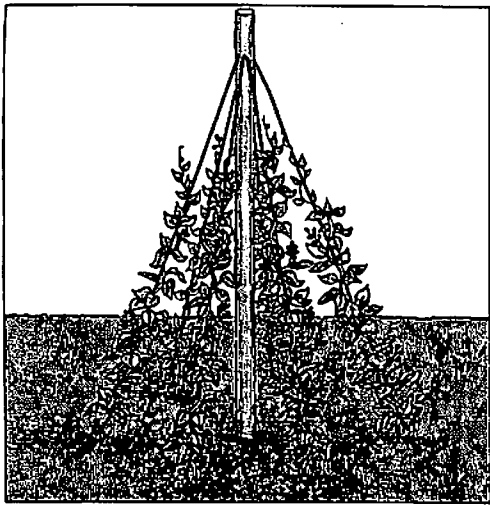
Gemüse wie Bohnen, Erbsen, Tomaten, Auberginen, Paprika, Melonen und Gurken, die in die Höhe wachsen und sich nicht selbst aufrecht halten können, brauchen die Hilfe von

Rankhilfe für Bohnen aus stabilen Stangen, die zeltartig aneinandergestellt werden.



### Tip

Bei Bohnen und Erbsen können Hitzeperioden dazu führen, daß der Blütenstaub zu früh trocknet und es auf den Narben nicht zur Keimung kommt. Folglich bilden sich auch nur wenige Hülsen. Aufmerksames Gießen beugt hier vor, denn durch die Verdunstung bleibt die Temperatur zwischen den Pflanzen niedriger und die Luftfeuchte höher.

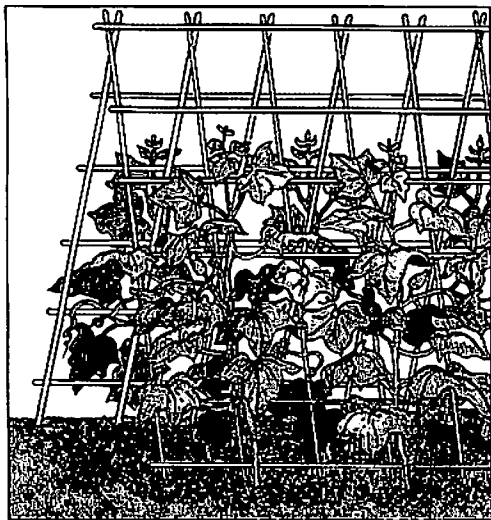


*Kletterzelt für Bohnen: Um einen Pfosten werden rundum Schnüre aufgeleitet.*

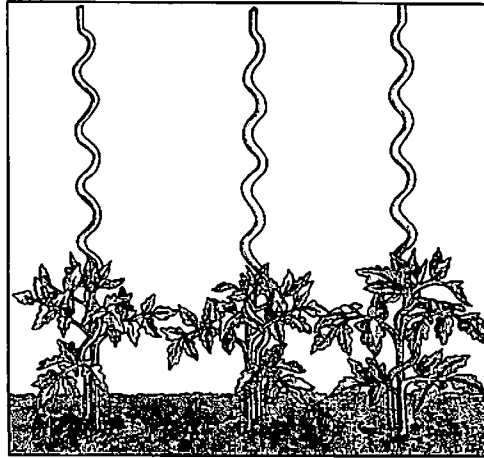
Stützstäben oder Klettervorrichtungen. Ohne Halt bleiben sie auf dem Boden liegen, und die Früchte – sofern sich überhaupt welche bilden – würden faulen.

Für Gurken, Melonen, Stangenbohnen, Auberginen und Paprika, die im Gewächshaus gezogen werden, eignen sich einfache Schnüre zum Aufleiten. Man befestigt die Schnüre zu diesem Zweck am Wurzelhals der Gemüse und zieht sie bis zum Dach hoch, wo man sie in Haken oder Ösen einhängt. Die biegsamen Triebe klettern dann von selbst nach oben.

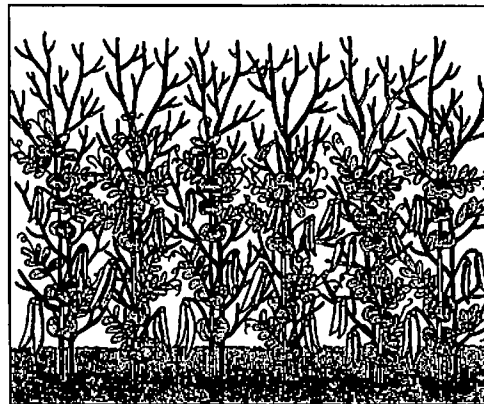
*Schräg gegeneinander gelehnte Baustahlgitter als Rankhilfe für Gurken.*



Für Gewächshaus und Freiland gleichermaßen geeignet sind stabile Stäbe oder Pflöcke, die neben den Pflanzen in den Boden geschlagen werden. Unentbehrlich sind solche Stützen, an denen man die jungen Pflanzen mit Bast in Achterschlaufen anbindet, für Stabtomaten und Stangenbohnen. Während ihres Wachstums müssen mehrfach neue Schlaufen angelegt werden. Dabei darf man die Triebe aber nur locker befestigen, damit sie nicht gequetscht werden und noch an Umfang zulegen können.



*Tomaten finden an Spiralstäben ohne weitere Hilfe Halt.*



*Erbsen ranken gut an in den Boden gestecktem Reisig empor.*

Für Tomaten und Freilandgurken eignen sich auch spiralförmig gedrehte Aluminiumstäbe, in deren Windungen die Pflanzen ohne Zutun Halt finden und nicht angebunden werden müssen.

Gitter oder Baustahl können, in passenden Ausmaßen, ebenfalls als Kletterhilfe geeignet sein. Am besten verankert man das Gitter senkrecht im Boden oder aber stellt zwei Gitterplatten schräg gegeneinander: Melonen, Kürbisse, Gurken und Bohnen ranken daran im allgemeinen willig hoch.

#### Tip

Zum Aufleiten sollten nur Schnüre aus Sisal, Hanf oder aus anderen pflanzlichen Fasern verwendet werden, weil Naturstoffe rau und grobfaserig sind und den Pflanzen dadurch einen guten Halt geben. Schnüre aus Kunststoff sind meist zu glatt.

#### Tip

Kletterhilfen und Stützstäbe müssen so stabil sein, daß sie nicht unter der Last der Pflanzen zusammenbrechen. Jeder Gärtner sollte deshalb beim Aufbau solcher Stützvorrichtungen berücksichtigen, daß ausgewachsene Pflanzen, besonders nach einem Regenguß, ein erhebliches Gewicht haben.